

*Zum Wohl*

# DIE PFALZ

PFALZCLUB-MAGAZIN

**HIWWE WIE DRIWWE**

VON PFÄLZERN UND  
AMERIKA

**PURE NATURLIEBE**

DER PFÄLZERWALD-VEREIN  
IN WACHENHEIM

**ABKÜHLUNG IM SOMMER**

FUNF BADESTELLEN FÜR  
HEISSE TAGE

# VON DE ELWEDRITSCH BIS ZUM SAUMAAGE

MIT „HIWWE WIE DRIWWE 2“ IST  
BENJAMIN WAGENER EINE  
LIEBESERKLÄRUNG AN DIE PFÄLZER  
UND DEREN SPRACHE GELUNGEN.

Die Pfälzer sind nicht allein. Das wurde den Menschen in diesem wunderbaren Landstrich von Benny Wagener 2018 klar gemacht. Der Regisseur war mit einem kleinen Team nach Pennsylvania gereist, um zu erkunden, ob die Auswanderer aus der Pfalz noch etwas von ihrer Heimatsprache in die neue Zeit gerettet haben. Und alle waren vom Ergebnis überrascht: Denn in den USA sprechen knapp 500.000 Menschen Pfälzer Dialekt – in ganz verschiedenen Mixturen und Ausprägungen, aber durchaus erkenn- und verstehbar. Angereichert mit vielen kleinen Pfälzer Anekdoten ist so der erste Film mit dem Titel „Hiwwe wie Driwwe“ entstanden, der wochenlang in den Pfälzer Lichtspielhäusern lief und eine Art neuen Stolz auf die alte Heimat erzeugte. Jetzt gibt es Teil zwei und der läuft seit der ausverkauften Premierentour durch 25 Kinos nun auch im normalen Programm und auf ganz vielen Sommerfilmfestivals.

Wir haben exklusiv fürs Pfalzclub-Magazin mit den Machern gesprochen: Mit Regisseur Benny Wagener, mit Hauptdarsteller Monji El Beji und seinem amerikanischen Pendant Douglas Madenford, der schon im ersten Teil erzählte, warum die Pennsylvania Dutch so viel Wert auf ihre Sprache legen.



Das Dubbeglas ist natürlich in den USA dabei.

**Lieber Benny, lieber Monji, wie seid ihr eigentlich zusammengekommen?**

**Benny Wagener:** Es war mir wichtig, diesmal einen Hauptdarsteller zu haben, der die Geschichte erlebt und erzählt. Bei einem Konzert von Fine R.I.P. bin ich dann auf Monji gestoßen, der ja in mehreren Pfalz-Rock-Bands Leadsänger ist und so eine super Bühnenpräsenz hat. Da dachte ich mir: Das wäre der Richtige. Wir haben uns dann sofort super verstanden. Und schließlich habe ich gefragt, ob er sich das vorstellen könnte.

**Monji El Beji:** Ja, die Chemie zwischen uns beiden hat sofort gepasst. Und ich hatte ja den ersten Film schon gesehen und fand ihn super. Mir war aber anfangs nicht klar, wie viel Arbeit es macht, so einen Film auf die Beine zu stellen. Wir sind zeitweise jede Woche zusammengesessen und haben besprochen, wie es weitergeht und wo wir was drehen wollen. Trotzdem hab' ich meine Zusage nicht bereut und jetzt bin ich echt stolz drauf, wie toll „Hiwwe wie Driwwe Teil zwää“ geworden ist.

**Du hattest ja etwas Angst vor dem Dreh in Amerika, warum?**

**Monji:** Mein Englisch ist nicht das Beste. Ich wollte mich ja nicht blamieren. Aber als wir dann in Kutztown in Pennsylvania angekommen sind, hat alles prima geklappt. Ich war echt überrascht, wie viele Leute da meinen Dialekt und auch deutsch gut verstanden haben. Und jeder hat sich bemüht, um klar zu kommen. Ich kann echt nur jedem raten, mal dorthin zu fahren. Da wird jeder Pfälzer herzlich willkommen geheißen und alle sind so freundlich. Auch ohne Filmkamera.

**Wie lange wart ihr denn in den USA zum Dreh?**

**Benny:** Nur drei Wochen. Das war nur möglich, weil Doug Madenford alles so gut vorbereitet hatte. Wir haben tolle Gesprächspartner gefunden und konnten auch in Sachen Elwedritsche und Saumagen unsere Forschungsarbeiten voranbringen. Das ist schon eine witzige Sache, dass sich über hunderte von Jahren das Fabelwesen beidseits des Ozeans so halten konnte und dass die



Monji (r.) mit einem ehemaligen Rocker.

Amis genauso wie die Pfälzer lustige Jagden auf die Elwedritsche veranstalten, um ihre Mitbürger zu foppen.

**Aber dieses Mal seid ihr nicht nur in Pennsylvania gewesen, sondern habt auch einen Abstecher zu den Mennoniten und Amish nach Ohio gemacht. Wie war das?**

**Benny:** Ja, echt spannend. Wir waren da in einem typisch deutschen Store und Restaurant. Wir waren eigentlich nur drei Tage in Ohio. Aber einer sagte dem anderen, dass er mit uns sprechen soll und so kam tolles Material zusammen, das jetzt einen schönen Teil des

Films ausmacht. Und man sagt ja immer, die Amish seien rückständig und verschlossen. Das war da gar nicht so, sie sind traditionsbewusst, aber viele Gemeinden sind aufgeschlossen und bewahren zwar alte Bräuche und Sitten und tragen traditionelle Kleidung, aber sie benutzen moderne Geräte, um sich als Handwerker betätigen zu können.

**Doug Madenford:** Ja, das hat sich verändert. Früher spielte die Landwirtschaft die Hauptrolle, da wurde das Land an die Söhne verteilt. Da die Mennoniten aber viele Kinder hatten und das Land auch in den USA endlich ist, mussten viele auch andere Berufe ergreifen. Toll ist doch beispielsweise die Geschichte mit dem Rocker, der eine Zeit lang mit der Harley unterwegs war,

dann aber wieder heimkehrte zu den Amish und jetzt wieder ein traditionelles Leben führt.

**Welche Rolle spielt denn der Gesang und die Musik bei Erhalt der Pfälzer Sprache beidseits des Ozeans?**

**Doug:** Das spielt eine große Rolle. Da kann man auch junge Menschen dazu bringen, sich mit der Sprache zu beschäftigen. Ein deutsches Volkslied zu singen, mit einem pfälzischen Dialekt oder einzelnen Begriffen, das schafft Gemeinsamkeit und da können alle schnell mitmachen, wenn man ein paar Textzettel austeilt. Denn die Melodien kennen sowieso alle Leut'.

**Monji:** Ja, das merkt man gleich, wenn wir zusammen auf der Bühne stehen, und pfälzisch singen, dann muss auch keiner total textsicher sein. Pfälzisch hört sich immer gut an, ob beim Kirchenlied, beim Volkslied oder in der Rockmusik. Das ist ja auch Grundlage unseres Erfolgs mit den Bands. Das passt dann einfach zu Weinfesten und zu Volksfesten wie die Faust aufs Auge.

**Ihr habt ja vor, auch noch einen dritten Teil zu drehen – als hätten zwei nicht gereicht?**

**Benny:** Stimmt! Denn die Pfälzer sind ja nicht nur nach Nordamerika ausgewandert, sondern auch nach Südamerika. Dort gibt's große Oktoberfeste und ganze deutsche Ortschaften. Da müssen wir hin. Und Monji und Doug haben schon zugesagt, dass sie wieder mitmachen. Vielleicht reisen wir schon dieses Jahr hin. Viel hängt aber auch davon ab, ob wir jetzt das Geld, das wir vorab ausgelegt haben, in den Kinos einspielen können. Also bitte geht ins Kino!

## EXKLUSIV FÜR CLUBMITGLIEDER!

Im Spätsommer wird das Pfalzclub-Magazin zusammen mit der VR-Bank Kur- und Rheinpfalz einen Filmabend mit Regisseur Benny Wagener in Speyer organisieren. Haben Sie Interesse? Einfach bis 31. Juli 2024 per E-Mail an [Pfalzclub@pfalz.de](mailto:Pfalzclub@pfalz.de),  
Betreff: Filmabend anmelden. Alles Weitere folgt dann persönlich.



Benny, Monji und Doug auf Premierentour.